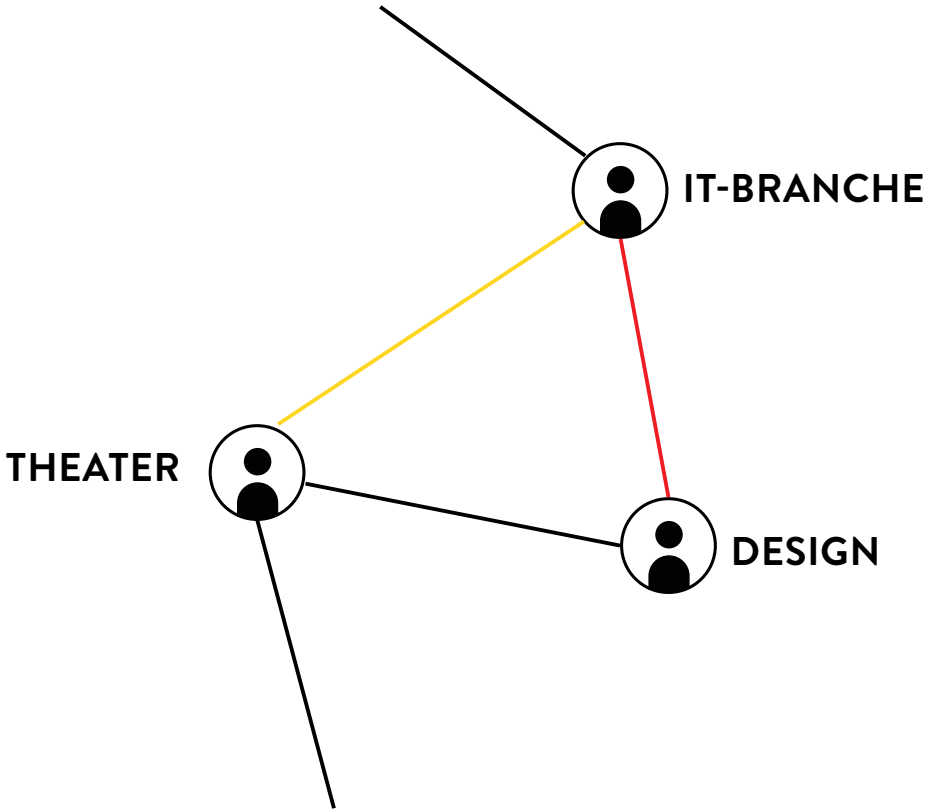
PLAN:KOOPERATIV

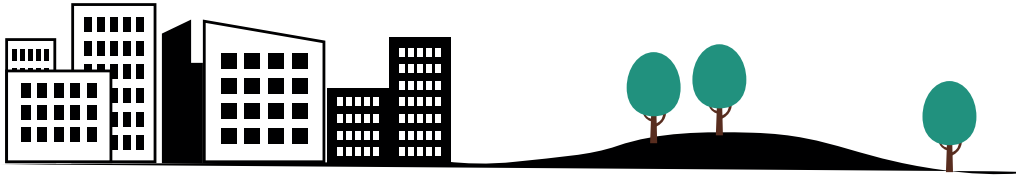
erst fragen, dann planen

Kompetenzzentrum
Kultur- und
Kreativwirtschaft
des Bundes

Karlsruhe Institute of Technology



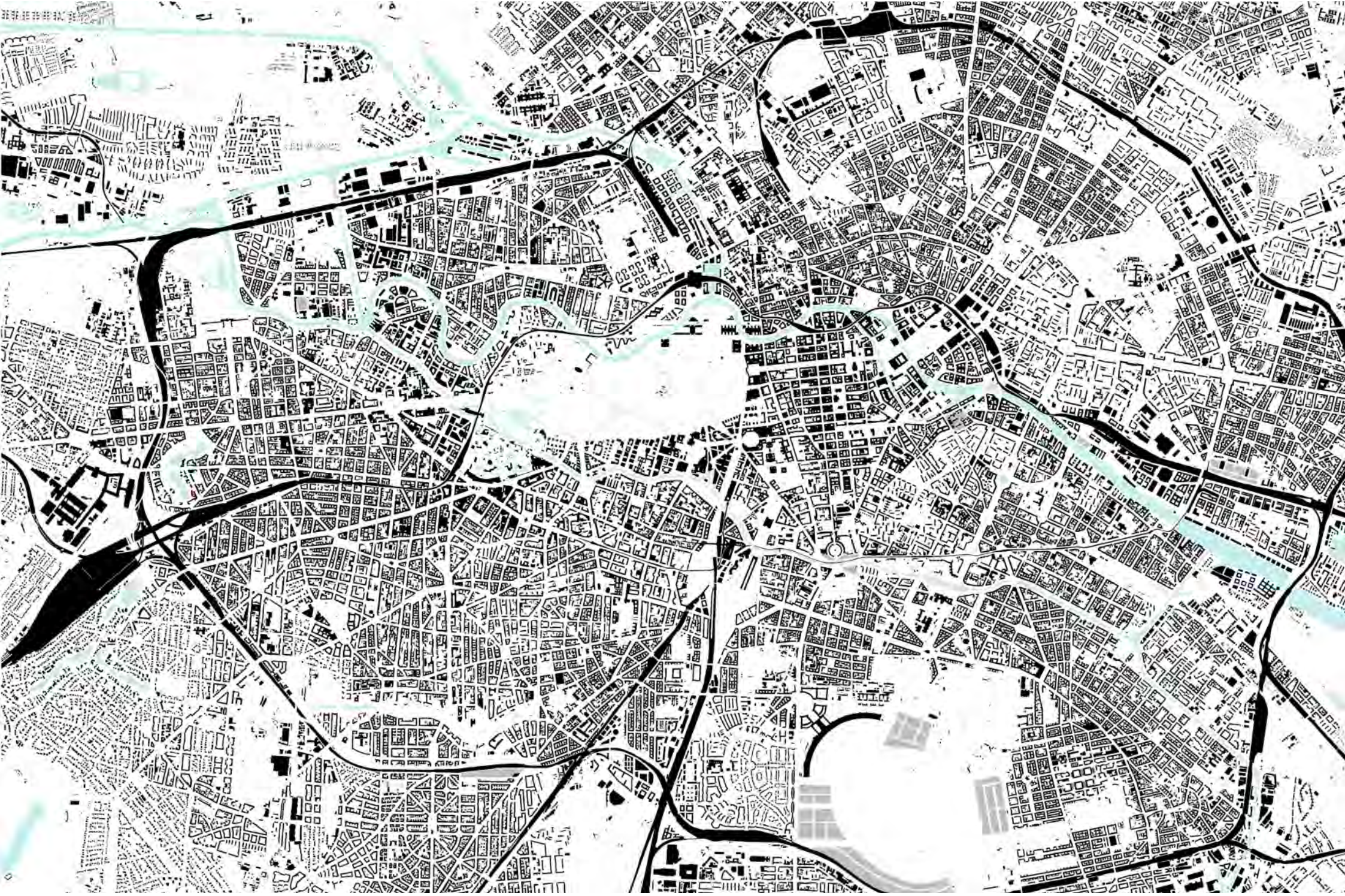
WIE PLANT MAN STADT UND LANDSCHAFT HEUTE?



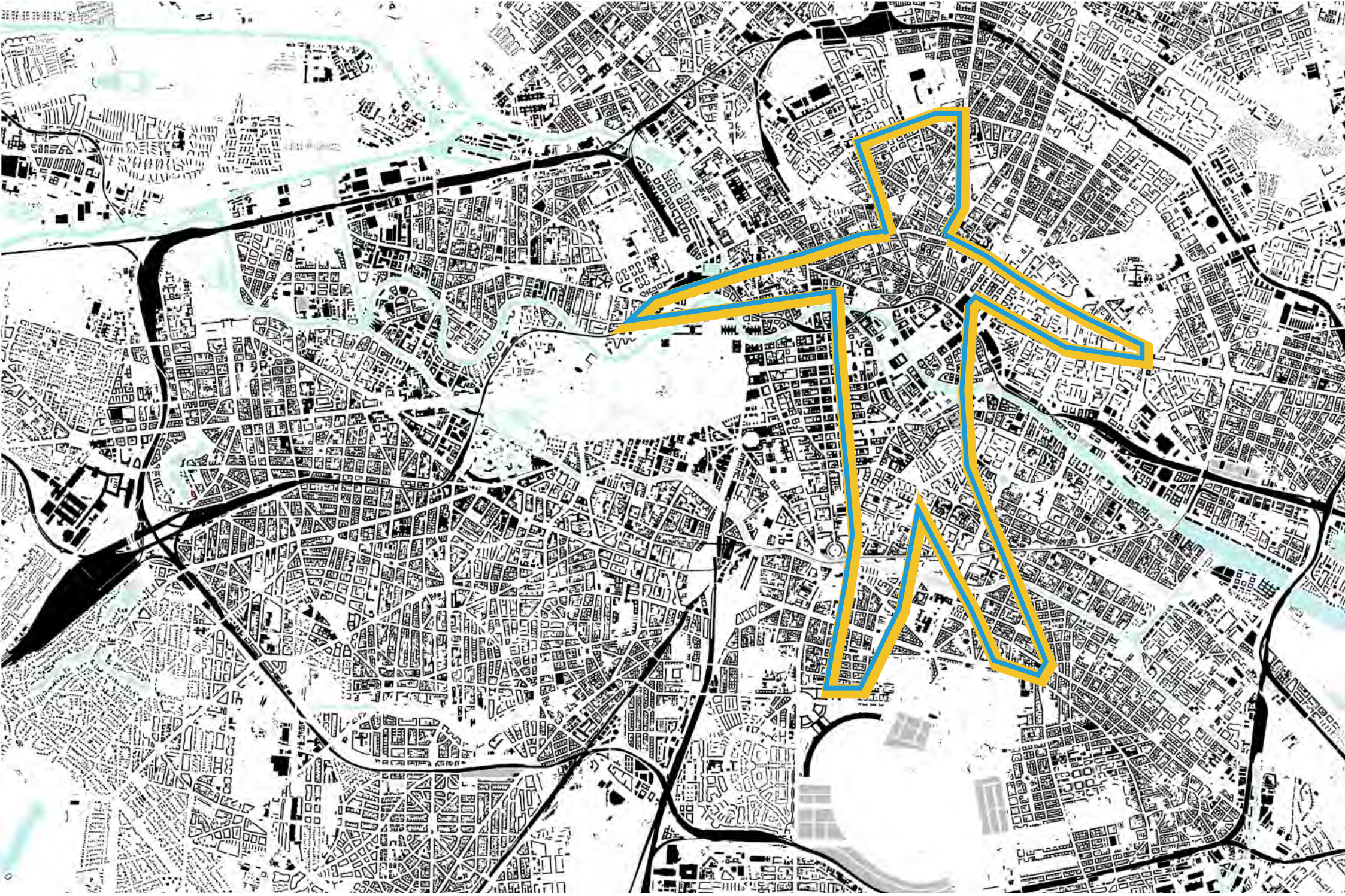
INSTITUT ENTWERFEN VON STADT UND LANDSCHAFT

Kompetenzzentrum
Kultur- und
Kreativwirtschaft
des Bundes

Karlsruhe Institute of Technology



PLANEN IM BESTAND



MENSCH ALS MASSSTAB

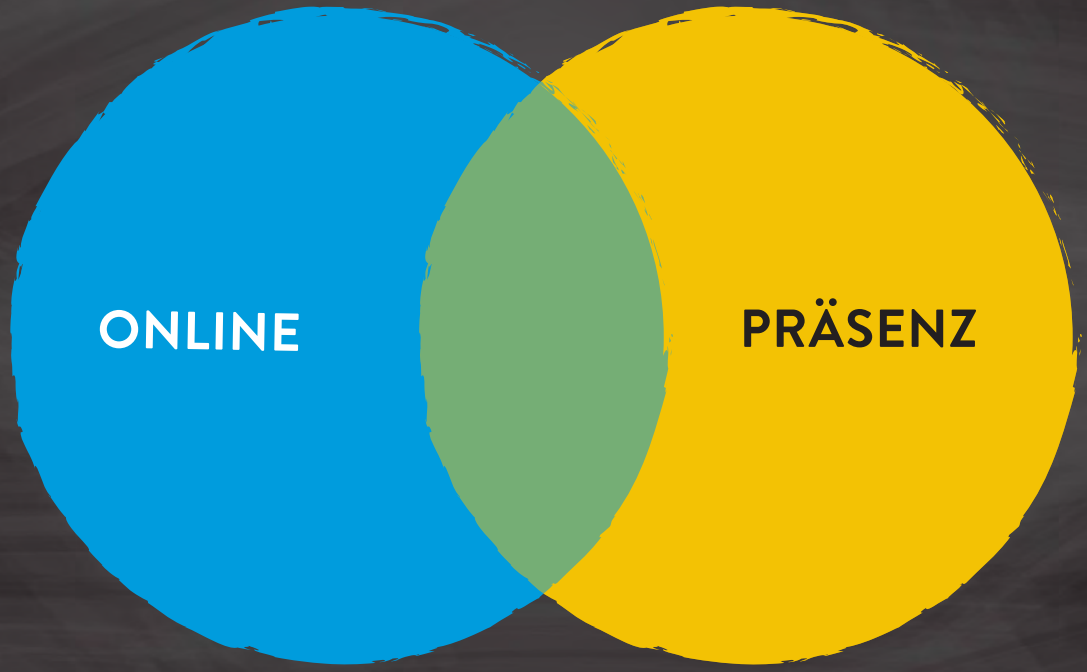
PLAN:KOOPERATIV

BÜRGER BETEILIGEN - EIN PROZESS IN MEHREREN SCHRITTEN

NUTZERORIENTIERT PLANEN • AKZEPTANZ SCHAFFEN • INVESTITIONEN SICHERN

PLAN:KOOPERATIV

DIE RICHTIGE MISCHUNG



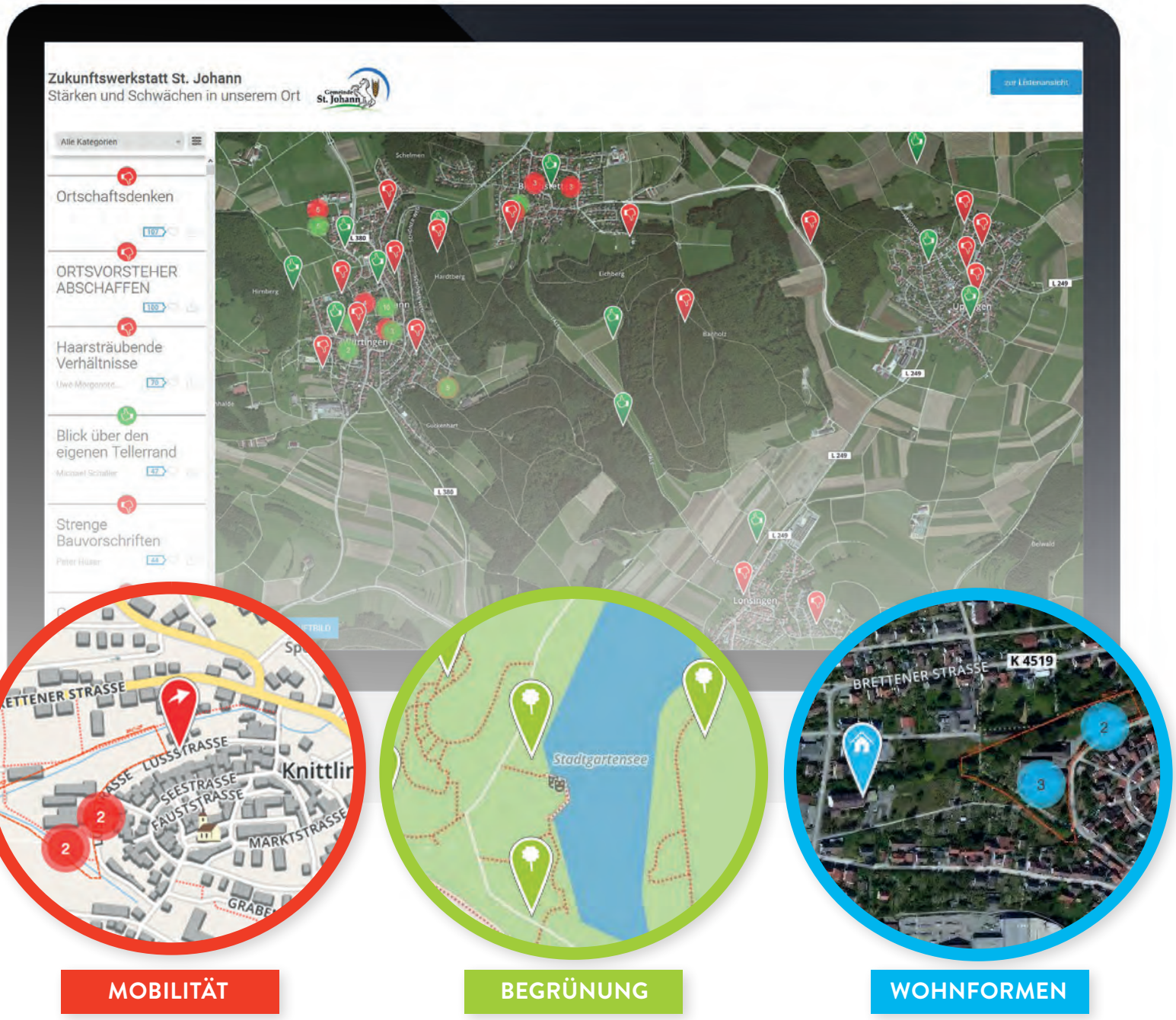
Sprich mit!
Alte Kelter
Neuer Wohnpark?

Sprich mit!
Alte Kelter
Neuer Freizeitpark?

MENSCHEN AKTIVIEREN

INFORMATIONEN SAMMELN

PLAN:KOOPERATIV



INFORMATIONEN SAMMELN

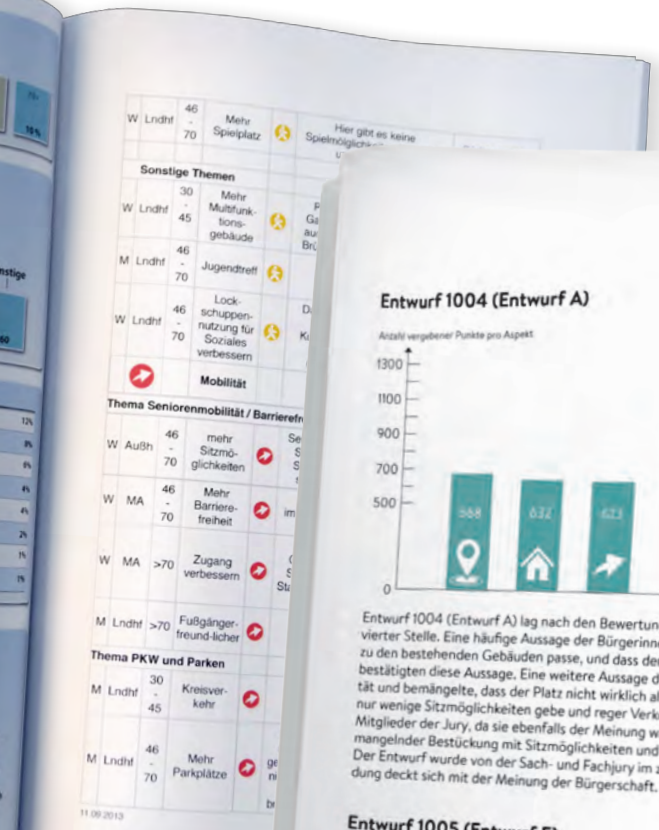
IDEEN VERTIEFEN

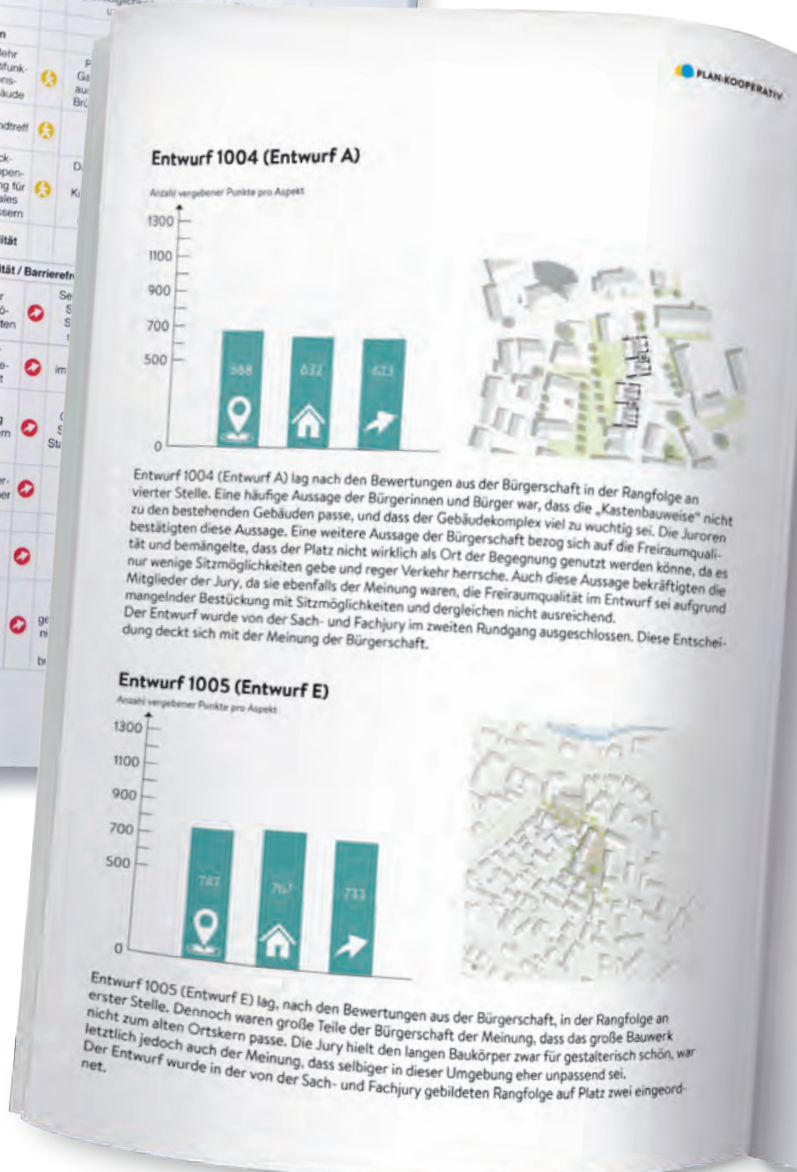
IDEEN VERTIEFEN

Information
Begrünung:
Bäume und Grünfläche sorgen für eine angenehme Aufenthaltsqualität.
Darüber hinaus wirken sie sich positiv auf die Luftqualität aus.
Durch das Begleitgrün an Straßen-rändern werden die unterschiedlichen Bereiche systematisch miteinander verknüpft.
6/15
Dein Budget

AUSWERTUNG

Teilnehmerstatistik:
Geschlecht:
55 %
45 %
Alter:
35 %
10 %
35 %
10 %
Verteilung der Beiträge / Hotspots (Gesamt: 632)
Altstadt
Bergheim West
Bergheim Ost
Neuenheim
Weststadt
Vorstadt
Speicherstdt.
Sonstige
138
112
101
89
56
38
38
60
Verteilung der Präferenzen:
25 %
30 %
40 %
5 %
Sport und Freizeit
Bildung
Mobilität
Kunst / Kultur / Gastronomie
Top-Beiträge:
1. Kindertagesstätte 12%
2. Mehrgenerationen-Schule 8%
3. Fahrradweg (Poststraße) 6%
4. Biergarten am Neckar 4%
5. Fußgängerampel (Bahnhof) 4%
6. Sicherheit / Beleuchtung 2%
7. Zebrastreifen 1%
8. Grünfläche 1%
efragung Hauptstraße:
42 %
58 %
Umgestaltung der Hauptstraße:
Ja
Nein
31 %
42 %
27 %
Art der Umgestaltung:
Aktuell
Modern
Historisch?


W Lndhf 46 - 70 Mehr Spielplatz
Hier gibt es keine Spielmöglichk
Sonstige Themen
W Lndhf 30 - 45 Mehr Multifunk-tions-gebäude
M Lndhf 46 - 70 Jugendtreff
W Lndhf 46 - 70 Lock-schuppen-nutzung für Soziales verbessern
Mobilität
Thema Seniorenmobilität / Barrierefr
W Außh 46 - 70 mehr Sitzmö-glichkeiten
W MA 46 - 70 Mehr Barriere-freiheit
W MA >70 Zugang verbessern
M Lndhf >70 Fußgänger-freund-licher
Thema PKW und Parken
M Lndhf 30 - 45 Kreisver-kehr
M Lndhf 46 - 70 Mehr Parkplätze
11.09.2013


PLAN:KOOPERATIV
Entwurf 1004 (Entwurf A)
Anzahl vergebener Punkte pro Aspekt
1300
1100
900
700
500
0
Entwurf 1004 (Entwurf A) lag nach den Bewertungen aus der Bürgerschaft in der Rangfolge an vierter Stelle. Eine häufige Aussage der Bürgerinnen und Bürger war, dass die „Kastenbauweise" nicht zu den bestehenden Gebäuden passe, und dass der Gebäudekomplex viel zu wuchtig sei. Die Juroren bestätigten diese Aussage. Eine weitere Aussage der Bürgerschaft bezog sich auf die Freiraumqualität und bemängelte, dass der Platz nicht wirklich als Ort der Begegnung genutzt werden könne, da es nur wenige Sitzmöglichkeiten gebe und reger Verkehr herrsche. Auch diese Aussage bekräftigten die Mitglieder der Jury, da sie ebenfalls der Meinung waren, die Freiraumqualität im Entwurf sei aufgrund mangelnder Bestückung mit Sitzmöglichkeiten und dergleichen nicht ausreichend.
Der Entwurf wurde von der Sach- und Fachjury im zweiten Rundgang ausgeschlossen. Diese Entscheidung deckt sich mit der Meinung der Bürgerschaft.
Entwurf 1005 (Entwurf E)
Anzahl vergebener Punkte pro Aspekt
1300
1100
900
700
500
0
Entwurf 1005 (Entwurf E) lag, nach den Bewertungen aus der Bürgerschaft, in der Rangfolge an erster Stelle. Dennoch waren große Teile der Bürgerschaft der Meinung, dass das große Bauwerk nicht zum alten Ortskern passe. Die Jury hielt den langen Baukörper zwar für gestalterisch schön, war letztlich jedoch auch der Meinung, dass selbiger in dieser Umgebung eher unpassend sei.
Der Entwurf wurde in der von der Sach- und Fachjury gebildeten Rangfolge auf Platz zwei eingeordnet.

PLAN:KOOPERATIV
ANBAU OST
Das oftmals als Ziel formulierte Freistellen des historischen Keltergebäudes bedeutet in konsequenter Folgerung auch den Abriss des Gewölbekellers, da dieser ca. 2m über das Geländeniveau hinausragt. Dies war aber in der Diskussion sehr umstritten, da der historische Bestand des Kellers mehrfach betont wurde.
In diesem Bereich wurde in zwei Vorschlägen neue oder zusätzliche Parkplätze angesiedelt, um den Vorplatz im Kelterhof zu entlasten oder autofrei gestalten zu können.
Das Thema Tiefgarage als Umnutzung der vorhandenen, unterirdischen Räumlichkeiten wurde angeregt. Hier ist das räumliche Ausmaß einer angemessenen Zufahrt zu beachten, außerdem der Hochwasserschutz. Unter dem Strich wird die Thematik mit schwer kalkulierbaren Kosten verbunden sein und ist daher eher nicht zu verfolgen (Verhältnis Aufwand zu Nutzen).
Alternativ bietet sich die Aufschüttung zu Gunsten von ebenerdigen Stellplätzen oder einer Grünfläche an.
Eine neue Zufahrt zum Areal aus südlicher Richtung, östlich vorbei am Keltergebäude könnte das Areal stärker in den Ortskern einbinden. Dieser Ansatz bedarf fachlicher Überprüfung.
Das vorhandene Toilettengebäude wurde von allen Gruppen in Frage gestellt. Eine öffentliche Einrichtung dieser Art wäre dennoch wünschenswert, könnte aber im Keltergebäude selbst integriert werden oder in anderer Form neu eingerichtet werden.
• Gewölbekeller
(+) historisch einzigartiger Bestand
(-) ragt über Geländeniveau hinaus, erschwert oberirdische Nutzung des Areals
• Tiefgarage
(+) Umnutzung aller Kellergeschosse als Tiefgarage
(-) notwendiger, räumlicher Bedarf für Aus- und Zufahrt
(-) Hochwasserschutz & Kosten
Grafische Darstellung der Maßnahmen

DELHI
(CONNAUGHT PLACE 2020)

INFRASTRUKTURMASSNAHMEN

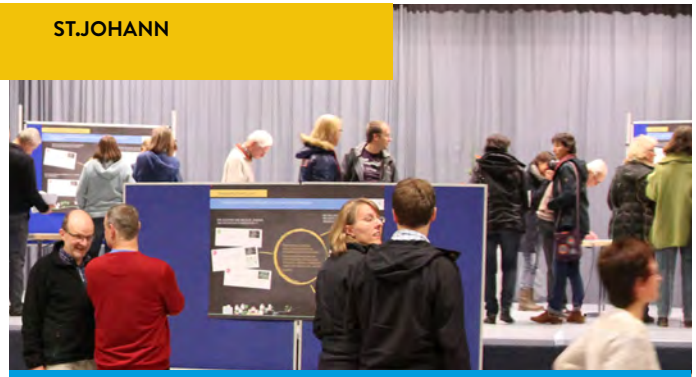
HEIDELBERG
(HAUPTSTRASSE)

INNENSTADTENTWICKLUNG

HEIDELBERG
(US ARMY AIRFIELD)

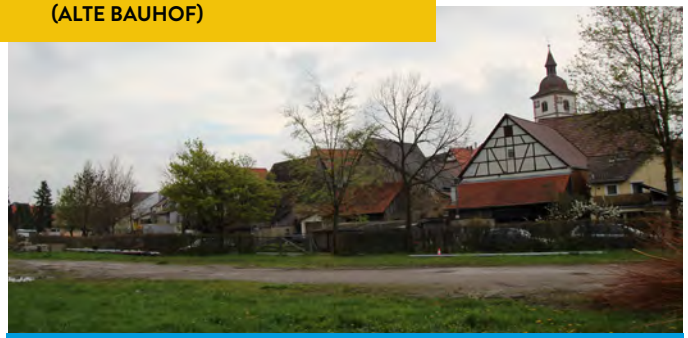
KONVERSIONSFLÄCHENGESTALTUNG

ST.JOHANN



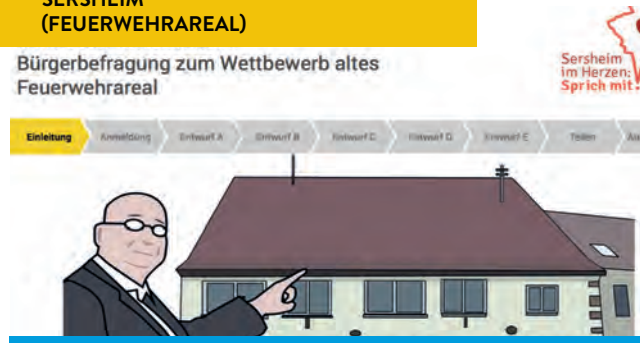
LEITBILDENTWICKLUNG

KNITTLINGEN
(ALTE BAUHOF)



NEUGESTALTUNG ORTSKERN

SERSHEIM
(FEUERWEHRAREAL)

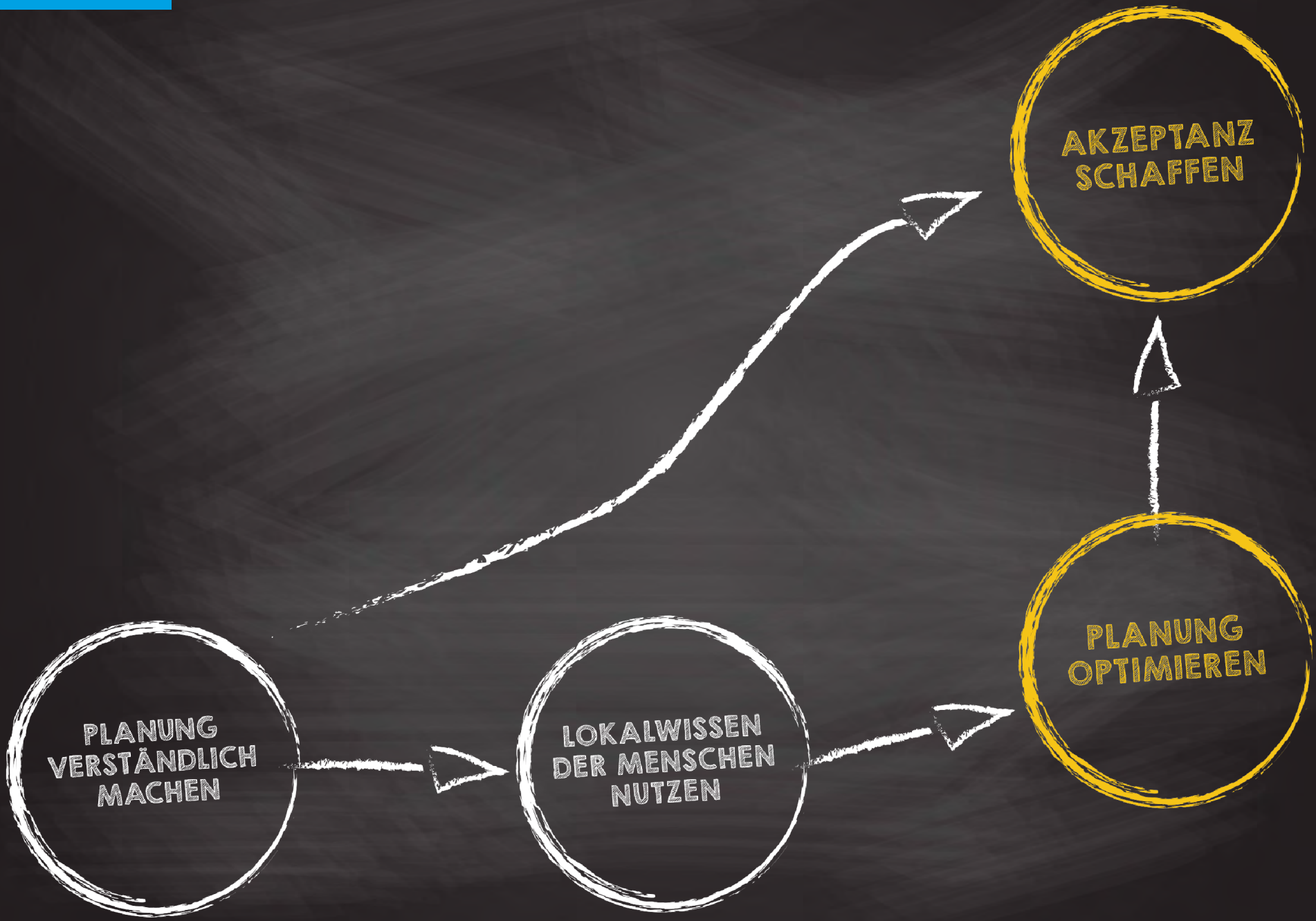


BETEILIGUNG AN WETTBEWERBEN

FREIBURG
(UNI-KLINIK: KINDER U. JUGENDKLINIK)

RAUMPROGRAMM ENTWICKLUNG

METROPOLREGION RHEIN-NECKAR

LANDSCHAFTS- UND REGIONAL-ENTWICKLUNG

UNSERE ZIELE